

dem Postauto zum „Alten Bad Pfäfers“. Das Gelände neben der Strasse stieg auf der einen Seite steil an, auf der andern fiel es steil ab hinunter zur Tamina. Der Weg ist etwa so breit wie das Postauto und für den Privatverkehr gesperrt. Beim Bad Pfäfers betraten wir die Taminaschlucht durch einen kostenpflichtigen Zugang. Der Marsch zwischen den Felswänden war beeindruckend. Zurück aus der Schlucht besichtigten wir das Museum, wo wir vieles über die Geschichte und die Erschliessung dieses Gebietes erfuhren. Bereits im 13. Jahrhundert wurde hier eine warme Quelle (36°) entdeckt. Diese wurde und wird bis heute in Bädern zur Heilung genutzt und vermarktet. Das Museum zeigte auch die Persönlichkeiten, die in den vergangenen Jahrhunderten hier zur Kur waren. Zum Mittagessen blieben wir vor Ort und konnten das Ehrenpräsidium Krach mit Cornelia begrüßen. Krach liess es sich nicht nehmen, nachdem 3 Tage für ihn zu beschwerlich gewesen wären, wenigstens ein Mittagessen mit uns zu verbringen. Für die Getränke zum Essen ein herzliches Dankeschön. Nach dem Essen fuhren wir mit dem Postauto zurück nach Bad Ragaz, wo wir AH Krach und Cornelia verabschiedeten. Für die andern ging's weiter auf zwei Pferdegespannen. Voraus die Damen in einer veritablen Kutsche, die Eureter hintendrein auf einem Planwagen. Die Fahrt nach Jenins war erholsam und aussergewöhnlich. Sie beinhaltete Unterhaltung, Degustation, Gesang. Übrigens, Ursula, vielen Dank für die selbstgemachten Gebäcke, die du uns mitgegeben hast. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön dem Duo Epprecht/Kuster alias Ursula und Primus für die Organisation und Durchführung dieser Reise. Sie war top. In Jenins besuchten wir Annatina Pelizatti, eine junge, sympatische Winzerin, in ihrem Weingut zur Degustation. Hier ist noch zu erwähnen, dass keine der Lokalitäten, die wir besucht hatten, von unserem Gesang verschont wurde. Nach der Weinprobe kehrten wir mit dem Postauto zurück nach Maienfeld. Gerade jetzt, da das Highlight in kulinarischer Sicht anstand kam Wind auf und es begann zu regnen. Als wir dann frisch herausgeputzt das Hotel verliessen und uns zu Fuss auf den Weg zum Schloss Brandis machten, hatte der Wettergott ein Einsehen und verschonte uns. Aus kulinarischer Sicht war das der Höhepunkt. Schöner Saal, dem Standard des Restaurants entsprechende Bedienung, guter Wein, ein excellentes Essen und, was uns selbst geschuldet ist, eine aufgeräumte Stimmung. Natürlich gab es, zurück im Hotel, einen Schlummertrunk.

Freitag, und bereits letzter Tag unseres Ausfluges. Frühstück, Auschecken, erste Verabschiedung durch das „Hohe Haus“ (fast vergessen: Mega hat seines Amtes, wie immer, souverän gewaltet). Wir sind noch 17, die mit den Privatautos weiterfahren nach Malans. Mit der Aelplibahn, die pro Fuhre 8 Personen befördert, geht's hinauf auf 1'801m. Die Bahn (absoluter Geheimtip) wurde einst von der Armee gebaut. Als diese sie nicht mehr wollte, betrieb sie ein Verein von Idealisten in Fronarbeit weiter. Das gleiche gilt für die Gastwirtschaft an der Bergstation. Hier genossen wir, nach individueller Wanderung, Piccata mit Spaghetti bei fantastischer Rundschau. Danach zweite Verabschiedung und Schlusscantus. Gestaffelte Fahrt ins Tal. Ich hoffe alle sind gut zu Hause angekommen.

Seine Eindrücke von drei schönen Tagen zusammengefasst hat Pilus.